

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restseiten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 23. November 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.30, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Anstrengungen des Bierverbands in Griechenland.

Die Balkanlage.

Es ist schwer, aus dem Gewirr der Meldungen von angeblich offiziellen Communiqués, Erklärungen hochstehender Persönlichkeiten, den reichhaltig ausgeschmückten Tendenzberichten der Presse verschiedener Schattierung sich ein Bild von der Wirkung zu machen, die der ehrenwerte Lord Kitchener durch seine Anwesenheit in Athen bei den maßgebenden politischen Persönlichkeiten hervorgerufen hat. Alles jedoch, was an tatsächlichen Material aus den offiziellen Auslassungen sowohl von Seiten der Entente als auch der griechischen Regierung herausgeschält werden kann, spricht dafür, daß die optimistisch gefärbten Stimmungsberichte in der Bierverbandspresse keineswegs mit den in Wirklichkeit wenig hoffnungsvollen Anschauungen der amtlichen Kreise übereinstimmt. Die vermutliche Antwortnote der griechischen Regierung geht formell bis an die Grenze souveräner Selbstachtung, indem sie also das etwaige Uebertreten des Ententeheeres auf griechischen Boden gestatten, aber die geforderte Demobilisation anscheinend nicht vollziehen will. Wie das Regierungsblatt „Embros“ aber schreibt, ist England selbst mit einer so weitgehenden wohlwollenden „Neutralität“ nicht zufrieden, Lord Kitchener, der typische Vertreter englischer Gewaltpolitik, habe gefordert, daß das Ententeheer nicht nur sich frei auf griechischen Boden zurückziehen könne, dieser solle auch zur Operationsbasis des Balkanfeldzuges gemacht werden. Auf diese Zumutung aber will Griechenland nicht eingehen. Daß der Besuch Lord Kitcheners die Haltung der griechischen Regierung nicht zu ändern vermocht, geht schon daraus hervor, daß der griechische Ministerpräsident Skuludis ebenso wie die andern Minister der Einladung der englischen Gesandtschaft zum Festmahl zu Ehren Kitcheners keine Folge geleistet hat. Kitchener ist nun wieder aus Athen ebenso flug abgefahren, wie er hergekommen ist.

Nun dürfte also wohl diejenige Phase der Entente politik gegenüber Griechenland eintreten, die mit der überaus friedlichen Bezeichnung einer wirtschaftlichen und kommerziellen Blockade bedacht worden ist. Mit andern Worten: Griechenland soll ausgehungert und ausgepowert werden. Die griechischen Schiffe werden von der Ententeslotte und in den Bierverbandshäfen angehalten. Man darf sicher sein, die Herren wären noch etwas dreister, aber das Ententeheer in Saloniki läßt sie den letzten „Trumpf“ noch nicht auspielen. Der griechische Generalstab hat dort unten zuviel Truppen herangezogen, und dann, in Mazedonien stehen auch schon eine erkleckliche Anzahl, die wären ja in der reinsten Falle. Also vorerst nur friedliche Blockade! Es fragt sich nur, wie lang sich Griechenland diese Gefährdung seiner Lebensinteressen bieten läßt, denn die Volkstimmung wird begreiflicherweise immer mehr aufgebracht gegen diese gemeine Handlungsweise des Bierverbands. Man merkt auch im Ententelager, daß die Balkanlage recht unangenehm werden kann, und so hat die von Clémenceau geleitete Armeekommission des französischen Senats den vollständigen Rückzug der französischen Truppen aus Griechenland verlangt, wohl mit der Begründung, daß die Franzosen an der eigenen Front nötiger sind als zur Verwendung für englische Interessen. Bezüglich Italien weiß man heute noch nicht, wie es seine Balkaninteressen vertreten will. Man wartet in Rom anscheinend immer noch auf den heiß gewünschten Durchbruch am Isonzo, der nun schon seit einem halben Jahr

angekündigt wird, denn erstens will man der nicht so recht zuverlässigen Kammer ein Empfangsgeschenk machen und dann macht der österreichische Feldzug im Winter den Italienern keine große Freude. Daß nach dem Gelingen der Isonzooffensive das Interesse der Italiener sich nach dem Balkan verschieben würde, glauben wir ihnen schon. Ob es aber dann nicht zu spät wird? Vorerst hat sich der italienische Minister Orlando wie ein Orakel um die Frage der Beteiligung Italiens am Balkan herumgeschwängt, und diese rein vom heiligen Egoismus“ abhängig gemacht. Warten wir also, bis der heilige Egoismus zu erkennen giebt, daß die italienische Staatskunst er erfordert, daß man sich auch auf dem Balkan — blamiert.

O. S.

Der Kaiser nach dem Balkan?

Zürich, 21. Nov. Wie Havas aus London berichtet, will die „Daily Mail“ aus Rotterdam erfahren haben: In wohlunterrichteten Kreisen wird berichtet, Kaiser Wilhelm werde nach seinem Besuch in Konstantinopel eine Zusammenkunft mit König Konstantin von Griechenland haben. Der Ort der Zusammenkunft ist noch nicht bekannt, Vorbereitungen für die Zusammenkunft seien jedoch getroffen worden.

Die griechische Antwort?

Berlin, 23. Nov. Eine Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Genf besagt: Das Pariser Auswärtige Amt erwartet heute den vollständigen Text der Athener Protestnote, die von Briands Pressbureau mit den Worten gekennzeichnet wird: Diese Protestnote wird ernster zu nehmen sein als die f. 3. von Venizelos ausgegebene. — Ueber den Inhalt des Protestes verlautet, Griechenland sehe sich durch die von Kitchener ausgesprochenen Drohungen nicht zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Deutschland und seine Verbündeten veranlaßt. Es ziehe die Zurückziehung der Beobachtungstruppen aus den Grenzgebieten in der von Kitchener angegebenen Ausdehnung vor. Die Pariser Regierungskreise sind von dieser Wendung keineswegs befriedigt, weil General Sarrail die Möglichkeit unliebsamer Zwischenfälle erwartet.

Berlin, 23. Nov. „Petit Journal“ erzählt, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen gemeldet wird, daß die griechische Regierung und alle politischen Kreise Griechenlands die Situation sehr ruhig beurteilen. Einstimmig sei man jetzt entschlossen, wohlwollende Neutralität nach beiden Seiten hin aufrecht zu erhalten.

Budapest, 22. Nov. „A Bilag“ läßt sich laut „Deutscher Tageszeitung“ aus Saloniki drahten: Als eine Folge des in den letzten Tagen stattgefundenen Kriegsrats hat die griechische Heeresleitung angeordnet, daß die in den Garnisonen Kufuzs, Genidge, Wardar und Rogina zusammengezogenen Truppen sich entlang der serbischen Grenze aufstellen sollen. Die Militärbehörden haben zur Verteidigung der griechischen Grenze die notwendigen Maßregeln ergriffen.

Griechenland und der Bierverband.

(WB.) Athen, 22. Nov. Gestern nachmittag hatte Kitchener nach dem Besuche des Ministerpräsidenten bei Kitchener auf der englischen Gesandtschaft eine zweistündige Besprechung mit General

Dusmanis und Oberst Metaras, dem ersten und dem zweiten Generalstabschef der griechischen Armee. Politische Kreise legen der Besprechung, der auch die hohen englischen Offiziere, die zu Kitcheners Gefolge gehören, beiwohnten, große Bedeutung bei. Das Regierungsblatt „Embros“ versichert, der König und die Regierung hätten gestern Kitchener formelle Zusicherungen gegeben, daß Griechenland in keinem Falle feindselige Maßnahmen gegen die Verbündeten des Bierverbands ergreifen würde, und daß für die gegenwärtige Meinungsverschiedenheit eine verständliche Lösung gefunden werden würde. „Embros“ fügt hinzu: Diejenigen, die gestern Gelegenheit gehabt hätten, sich Kitchener nach seinen Besuchen beim König und Skuludis zu nähern, hätten den Eindruck mitgenommen, daß die jetzt schwebenden Fragen viel von ihrer Schärfe verloren hätten. Kitchener und sein Gefolge haben Athen gestern abend spät verlassen.

Köln, 22. Nov. Laut der „Kölnischen Zeitung“ meldet die Agentur Havas aus Athen: Nach dem Besuch Lord Kitcheners fand in der englischen Gesandtschaft ein Frühstück statt, an dem alle Gesandten der Entente, sowie der Chef des griechischen Generalstabs teilnahmen. Der Ministerpräsident, sowie die Minister des Krieges und der Marine hatten sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen lassen.

Zürich, 22. Nov. Mailänder Blätter berichten laut „Deutscher Tageszeitung“: Vor dem griechischen Hafen Patros sind drei englische Kriegsschiffe erschienen. In Hermupolis, östlich von der Athener Bucht, sind zwei französische Kanonenboote angehalten. Vor Saloniki ankern neun Kriegsschiffe der Alliierten.

(WB.) Frankfurt, a. M., 22. Nov. Aus Saloniki wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Entente bald die Besetzung von Saloniki aussprechen wird. Eine Reihe englischer und französischer Bahnbeamter sind in Saloniki eingetroffen. Die Entente will die bisher von den Griechen verwalteten Bahnlinien Saloniki-Dojran und Saloniki-Gewgheli sowie die Verbindungsbahn Gewgheli-Dojran in eigene Verwaltung übernehmen.

(WB.) London, 22. Nov. Die „Times“ melden aus Athen: Die Schiffe der Alliiertenlotte unterzogen alle griechischen Dampfer im Ägäischen Meer und im Mittelmeer einer strengen Untersuchung.

Keine Wahlbeteiligung der Venizelisten.

Amsterdam, 22. Nov. „Handelsblad“ meldet aus London: Aus Athen wird berichtet, daß in einer am Samstag abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Venizelisten beschlossen worden sei, an den bevorstehenden Wahlen nicht teilzunehmen.

Aus Saloniki.

Berlin, 22. Nov. Von der russischen Grenze meldet die „National-Zeitung“: Petersburger Blätter melden aus Saloniki, daß dort die Stimmung zur Zeit äußerst unbehaglich geworden ist. Während die französischen Truppen sich erheblich besser in die Verhältnisse gefunden haben, komme es gar nicht selten zu ernstlichen Zusammenstößen und Reibereien zwischen englischen Soldaten und Griechen. Um bessere Verhältnisse in dieser Beziehung zu erreichen, beabsichtigt man in der Leitung der Ententetruppen, die vollständige Räumung größerer Gebiete um Saloniki mit Einschluß der größten Teile der Hafenanlagen von den griechischen Elementen bei der griechi-

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen 1915 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Neubulach** am Donnerstag, den 25. November 8.30 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Neubulach, Altbulach, Liebelsberg, Oberhaugstett, Holzbronn.
2. Kontrollplatz **Neuweiler** am Donnerstag, den 25. November 11 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Aigenbach, Nischhalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberfollwangen, Schmied, Zwerenberg.
3. Kontrollplatz **Teinach** am Donnerstag, den 25. November 4 Uhr nachmittags in der Wandelhalle des Badhotels für die Gemeinden Emberg, Sonnenhart, Teinach, Zavelstein.
4. Kontrollplatz **Calw** am Freitag, den 26. November 8 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Altburg, Alzenberg, Dachtel Hirjau, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Stammheim, Würzbach.
5. Kontrollplatz **Calw** am Freitag, den 26. November 10 Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Calw, Althengstett, Röttenbach.
6. Kontrollplatz **Calw** am Freitag, den 26. November 2 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden Dedenpfronn, Dennjacht, Ernstmühl, Geddingen, Liebenzell, Monakam, Möttlingen, Otelsheim, Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Alle bei der Reichsmusterung im Herbst für tauglich befundenen Leute der Jahrgänge 1876 bis 1896 (einschließlich der Arbeitsverwendungsfähigen);
2. Alle noch nicht zum Heer eingezogenen Reservisten, Landwehrleute 1. und 2. Aufgebots und Ersatzreservisten;
3. Alle ausgebildeten Landsturmlaute 2. Aufgebots, welche am 15. August 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
4. Alle unausgebildeten Landsturmlaute 1. Aufgebots, mit Ausnahme der Jahrgänge 1897 und 1898, und alle 2. Aufgebots, welche am 27. November 1914 das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten;
5. Alle zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
6. Alle noch in wehrpflichtigen Alter befindlichen, zeitig Halb- und Ganzinvaliden, und alle Kriegsernteneempfänger, sofern sie marschfähig sind;
7. Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heere

zugesetzt sind. Ferner wird von der griechischen Regierung verlangt werden, daß sie die telegraphische Verbindung von Saloniki nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland vollständig unterbricht. — Besorgnis erregt weiter das Ausbleiben zweier größerer Truppentransportdampfer, die seit vier Tagen überfällig sind.

Die italienische Schachereipolitik.

Budapest, 22. Nov. Der Amsterdamer Berichtserstatter der „Post, Ztg.“ erfährt aus London: Asquith hat von Ritchener einen Bericht empfangen über seine Verhandlungen mit der italienischen Heeresleitung und den Ministern. Der Ministerrat, dem dieser Bericht gestern abend vorlag, ist mit dem ersten Erfolg Ritcheners zufrieden. Die Mitarbeit der Italiener wird sich auf die Tätigkeit der Flotte und kleiner Truppenabteilungen bei den Balkanoperationen beschränken. Die Landtruppen werden dem französischen Kommando angeschlossen. Italien hat dafür neue Zugeständnisse auf finanziellem Gebiete erhalten.

„Gegen Kaffern und andere Neger.“

Berlin, 23. Nov. Im „Berliner Lokalanzeiger“ schildert Kurt Aram seinen Besuch in Nisch bei General Bojadijeff. Die Stadt sei fast unbeschädigt. Der General sagte u. a., die serbische Armee sei in völliger Auflösung. Auf eine Frage, was werde, wenn die serbische Armee zerquetscht sei, sagte der General: Dann gehen wir mit vereinten Kräften nach Mazedonien, um mit den Kaffern und anderen Negern fertig zu werden. Die Franzosen landen zwar unausgesetzt Truppen, bis jetzt rund 100 000 Mann, aber wir sind mit 300 000 Serben fertig geworden, wir werden auch fertig werden mit diesen Franzosen.

Die Russen in Bessarabien.

Czernowitz, 22. Nov. In Bessarabien dauert die Anhäufung russischer Verstärkungen an. Fort-

gehören, sich jedoch im Urlaub befinden. Die wegen Krankheit Beurlaubten haben nur dann zu kommen, wenn sie marschfähig sind;

8. Alle bei einer Musterung zeitig oder auf Gesuch Zurückgestellten; alle Unabkömmlichen (einschließlich der bei der Post und Eisenbahn Angestellten);
9. Alle noch nicht zum Heere eingezogenen Rekruten.

Militärpapiere sowie Führungszeugnisse sind mitzubringen. Stöße, Schirme, Cigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung wegzulegen; Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft. Befreiungsgesuche werden nur in außerordentlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 4 Tage vor Beginn der betreffenden Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen. Spätere Gesuche finden keine Berücksichtigung mehr.

Calw, den 17. November 1915.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Calw, den 18. November 1915.

**K. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.**

Bekanntmachung

betr. Bekämpfung ansteckender Krankheiten.

Um die Weiterverbreitung ansteckender Krankheiten von der Zivilbevölkerung auf das Militär zu verhüten, haben die Militärbehörden das Verbot des Betretens verseuchter Häuser durch Militärpersonen angeordnet. Zu diesem Zweck sollen verseuchte Häuser oder Wohnungen, in welche der Eintritt den Militärpersonen verboten ist, durch gelbe Tafeln, welche an der Haus oder Korridorüre anzubringen sind kenntlich gemacht werden. Die Ortspolizeibehörden werden darauf hingewiesen, daß sie auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 (abgedruckt im „Staatsanzeiger“ Nr. 178 von 1914) verpflichtet sind, den Anforderungen der Militärbehörden auf Anbringung solcher Tafeln Folge zu leisten.

Die Tafeln selbst werden von den Bezirkskommandos beschafft und den Ortspolizeibehörden auf Anfordern zur Verfügung gestellt; desgleichen hat die Abnahme der Tafeln nach Erlöschen der Seuche durch die Ortspolizeibehörden zu erfolgen.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Fälle ansteckender Krankheiten dem Bezirkskommando sofort zu melden sind.

Calw, den 17. November 1915.

K. Oberamt: Amtm. Rippmann.

Vergütung für Kriegseleistungen.

Nach § 21 des Gesetzes über die Kriegseleistungen vom 13. Juni 1873 — R.-G.-Bl. S. 129 — werden die Gemeinden Hirjau und Liebenzell aufgefordert, ihre Anerkennnisse über Vergütungen für Kriegseleistungen und zwar:

1. Hirjau für Quartier in den Monaten Mai und Juni 1915 im Betrage von zusammen 150,60 M, und für Nutzungsentzug des Sanatoriums Dr. Römer im Monat August 1915 im Betrage von 891,67 M;
2. Liebenzell für Nutzungsentzug des
 - a) oberen Bades für die Monate August 1914 bis einschließlich August 1915 im Betrage von zusammen 10 320 M,
 - b) unteren Bades für die Monate August 1914 bis einschließlich August 1915 im Betrage von zusammen 11 868 M

der Oberamtspflege Calw zur Empfangnahme von Kapital und Zinsen vorzulegen.

Der Zinsenlauf hört mit dem letzten Tag des Monats November 1915 auf.

Calw, den 18. November 1915.

K. Oberamt: Binder.

Zulagen an Schwerarbeiter.

Die Herren Ortsvorsteher werden mit Bezug auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 24. September 1915 in obigem Betreff, Calwer Tagblatt Nr. 227, angewiesen, mit Wirkung vom 1. Dezember 1915 an, schwerarbeitenden Selbstversorgern Zulagen nicht mehr zu gewähren.

Auch wolle die Zulagebedürftigkeit der versorgungsberechtigten Bevölkerung über die Winterzeit erneut einer Prüfung unterzogen werden.

Calw, den 19. November 1915.

K. Oberamt: Binder.

Regelung der Preise für Schlachtschweine und für Schweinefleisch.

Die Landwirte des Bezirks werden auf den in der Nummer 47 des „W. Wochenblatts für Landw.“, Seite 752, veröffentlichten Aufsatz obenbezeichneten Betreffs noch besonders aufmerksam gemacht.

Calw, den 22. November 1915.

K. Oberamt: Binder.

Die Herren Ortsvorsteher

werden an die Erledigung des oberamtlichen Erlasses vom 21. Oktober 1915, „Calwer Tagblatt“ Nr. 250, betreffend Saatgetreide erinnert.

Calw, den 19. November 1915.

K. Oberamt: Binder.

Russischer Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Italiener setzten den Angriff auf den ganzen Görzer Brückenkopf ebenso hartnäckig, wie erfolglos fort. Besonders erbittert war der Kampf im Abschnitt von Oslovija, wo die bewährte dalmatinische Landwehr, unterstützt durch das tapfere Krainer Infanterieregiment Nr. 17, den vorgestürzten noch in Feindeshand gebliebenen Teil unserer Stellung vollständig zurückeroberte. Der Südteil der Podgora wurde fünfmal angegriffen. Die verzweifelten Vorstöße der Italiener brachen jedoch teils im Feuer, teils in Handgranatenkämpfen zusammen. Im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo waren die Anstrengungen des Feindes hauptsächlich gegen den Raum von San Martino gerichtet. Nach starker Artillerievorbereitung vermochten die Italiener hier in unsere Kampffront einzudringen. Ein nächtlicher Gegenangriff brachte aber das Verlorene bis auf ein kleines, vorspringendes Grabenstück wieder in unseren Besitz. Nördlich des Brückenkopfes von Görz überschritten schwächere feindliche Kräfte südlich Zagora den Tionzo. Abends war aber das linke Flußufer von diesen Italienern wieder gesäubert. An der Tiroler Front hat es der Gegner in letzter Zeit auf den Col die Lana besonders abgesehen, um seinen zahlreichen Veröffentlichungen über Erfolge in diesem Gebiete gerecht zu werden. Das italienische schwere Geschützfeuer war hier gestern heftiger denn je; drei Angriffe auf die Bergspitze wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die im Gebiet von Cajnice kämpfenden R. und K. Truppen warfen die Montenegriner aus ihren Stellungen am Nordhange des Goleš-Berges. Nordöstlich von Gorazde sind Gesechte im Gange. Eine österreichisch-ungarische Gruppe aus Nova Baros nähert sich Prijepolje. In Novipazar erbeutete die Armee des Generals von Koeveß 50 Mörser, 8 Feldgeschütze, 4 Millionen Gewehrpatronen und viel Kriegsgerät. Der noch östlich der Stadt verbliebene Feind wurde

während vollen neue Züge mit russischer Kavallerie und Infanterie ein. Die stärkste Anhäufung findet nach dem „Vol.-Anz.“, in den Donauhäfen Renti und Ismail statt, wo auch russische Transportdampfer mit Mannschaften beladen anlangen. Die Russen beginnen auch an Teilen des Dnjestr Verschanzungen anzulegen.

Berlin, 23. Nov. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Kopenhagen berichtet wird, soll sich nach Petersburger Meldungen der Zar, der mit dem Großfürsten-Thronfolger in Odessa angekommen ist, Ende der Woche an die Front nach Bessarabien begeben und in das Hauptquartier des Generals Ivanow.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche ämtliche Meldung.

(W.B.) Großes Hauptquartier, 22. Novbr. Ämtlich. Westlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. Die feindliche Artillerie zeigte lebhafteste Tätigkeit in der Champagne, zwischen Maas und Mosel und östlich von Luneville.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Ein schwacher russischer Vorstoß auf den Kirchhof von Markt, nordöstlich von Tünaburg, wurde abgewiesen. Sonst ist die Lage unverändert.

Balkanriegsschauplatz: Bei Socanica im Ibarthale wurden serbische Nachhutten zurückgeworfen. Der Austritt in das Vabtal ist beiderseits von Prudjevo erzwungen. Gebern wurden über 2600 Gefangene gemacht, 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre und zahlreiches Kriegsgerät erbeutet. Im Arsenal von Novipazar fielen 50 große Mörser und 8 Geschütze älterer Fertigung in unsere Hände.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.B.) Wien, 22. Nov. Ämtliche Mitteilung vom 22. November mittags:

von deutschen Truppen vertrieben, in deren Hand er 300 Gefangene zurückließ. Die im Ibar-Tale vor- dringende österreichisch-ungarische Kolonne erlitt gestern tagsüber, 20 Kilometer nördlich von Mitro- wiza, drei hintereinanderliegende serbische Stellungen. In der Dunkelheit bemächtigte sie sich durch Heberfall noch einer vierten, wobei 200 Gefangene eingebracht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre, eine Munitionskolonnen und zahlreiche Pferde er- beutet wurden. Die Armee des Generals von Gall- witz nahm in erfolgreichen Kämpfen südlich des Pre- polac-Sattels 1800 Serben gefangen. Deftlich und südlich von Pristina gewinnt der Angriff der ersten bulgarischen Armee trotz zähesten serbischen Wider- stands stetig an Raum.

Das Amselfeld.

Berlin, 23. Nov. Zur Umstellung des Amselfeldes schreibt die „Tägliche Rundschau“: Sollten die Serben auf ihm den Kampf wagen, so wird wieder- um wie im Jahre 1389 ihr Schicksal zu ihren Un- gunsten entschieden werden. — In einem Kriegs- bericht verschiedener Morgenblätter, der den Sturm- schritt nach dem Amselfeld beschreibt, heißt es: Jeder Widerstand gegenüberstehender serbischer Divisionen wurde dadurch gebrochen, daß die deutschen Truppen die fast 2000 Meter hohen Gebirgskämme erklim- men und immer neuen Stellungen der Serben im Ibartale von der Flanke beikamen.

Der Col di Lana.

Wien, 23. Nov. Das Kriegspressequartier mel- det: Der schwedische Oberst Adermann hat dem Kriegspressequartier am 21. November folgende Mitteilung aus Tirol gesandt: Ich habe persönlich festgestellt, daß der Col di Lana den Österreichern gehört und heute von den Italienern besessen wor- den ist.

Vermischte Nachrichten.

Johannes Trojan †.

Kostoa, 22. Nov. Der Schriftsteller und frühere Leiter des „Kladderadatsch“ Johannes Trojan ist am Samstag abend hier im 78. Lebensjahre ge- storben. — Zum Ableben Johannes Trojans heißt es im „Berliner Lokal-Anzeiger“: Ein echt deutscher Mann ist mit ihm gestorben, der oft mit scharfem Witz die Schwächen seiner Zeitgenossen geißelte, aber erfüllt war von dem Glauben an die Kulturmission seines Vaterlandes.

Wieder eine Ententeente.

Gyon, 23. Nov. „Republicain“ zufolge erklärte Theodor Roosevelt, die von der Entente-Prese ver- breitete Nachricht, er werde als freiwilliger höherer Offizier in den Heeren der Alliierten kämpfen, ent- behre jeder Begründung.

Italien schließt keinen Sonderfrieden.

London, 22. Nov. Das Reutersche Bureau meldet aus Paris: Aus Rom wird telegraphiert, daß Italien dem Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, beigetreten sei.

Amerika und England.

Newport, 22. Nov. (Reuter.) Das Staatsdepar- tement ist sehr enttäuscht über die schleppende Er- ledigung der zwischen den Vereinigten Staaten und England schwebenden Fragen wegen der Einfuhr deutscher Güter. Die Schwierigkeit scheint in dem Mangel an systematischem Vorgehen zu liegen. Alles was nach der Meinung amerikanischer amtlicher Kreise nötig ist, ist, daß die britische Botschaft in Washington Vollmacht erhält, die an sie gerichteten

Ansuchen selbständig zu erledigen. Weitere Ver- zögerung ist gefährlich, da der Kongreß binnen drei Wochen zusammentritt und die amerikanischen Fir- men, die bezahlte Waren nicht erhalten konnten, ihren ganzen Einfluß beim Staatsdepartement und den Mitgliedern des Kongresses ausbieten würden. Man glaubt, daß die Frage rasch erledigt sein wür- de, wenn sie in die Hand des Handelsfachverständi- gen bei der britischen Botschaft, Sir Richard Craw- jord, gelegt würde.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. November 1915.

Das Eiserner Kreuz.

Das Eiserner Kreuz hat erhalten Johannes Bauer von Rätenbach, Eis.-Reservist im Grenadier- Regiment 119.

Dienstnachricht.

Vom Kath. Oberschulrat ist am 19. ds. Mts. die von dem Fürsten von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee vollzogene Ernennung des Schulamts- verwalters Georg Knüpfer in Calw auf die ständige Lehrstelle an der kath. Volksschule in Gasterkirch, O.A. Waldsee, bestätigt worden.

Leitungswechsel im Calwer Kirchengesangsverein.

Man schreibt uns: In aller Stille hat sich in dieser Woche hier ein Wechsel vollzogen, der als nicht unwichtiger Vorgang im geistigen Leben der Stadt Calw erwähnt werden muß: nach nicht weniger als 35jähriger Tätigkeit hat der Leiter des hiesigen Kirchengesangsvereins, Herr Friedrich Gundert, seinen Taktstock niedergelegt und einer jüngeren Kraft übertragen. Nur wer selber mitten drin gestanden ist, vermag die Schwierigkeiten zu beurteilen, mit denen der Dirigent des Vereins alle die Jahre her zu kämpfen hatte: manchmal waren die Mittel un- zulänglich um höchste Kunst darzustellen, noch mehr aber fehlte es oft am Verständnis für die Dar- bietungen, an genügender Beteiligung der sanges- kundigen Kreise wie des musikliebenden Publikums, das es immer schwer nahm, sich in die oft nicht leicht verständliche Kunst der Meister der Kirchenmusik einzuleben. Aber alle diese hier nur angedeuteten Schwierigkeiten haben es nicht vermocht, den Flug der Begeisterung des Dirigenten zu lähmen. Bis in die letzte Zeit herein — ich erinnere nur an die ausgezeichnete Aufführung des „Elias“ vor 2 Jah- ren — hat er Chor und Orchester fest in der Hand gehabt, und von Sieg zu Sieg geführt. Abgesehen von den gottesdienstlichen Gesängen gab es jedes Jahr mindestens ein Konzert mit Orchester, zu dem alle Mitwirkenden, die Calwer Musikfreunde wie die Solisten mit gutem Geschick zusammenberufen waren. Und diese Konzerte waren eigentlich immer Ereignisse in hiesiger Stadt, und Erlebnisse zum mindesten für die Mitwirkenden selber. Man denkt viel zu wenig daran, wieviel echte edle Kunst und wieviel guter Geschmack in diesen 35 Jahren in die Stadt getragen wurde; es wird ein bleibender Stolz für die Stadt, den Kirchengesangsverein und zumeist für den Dirigenten selber sein, wie z. B. die Werke J. S. Bachs schon zu einer Zeit hier gepflegt wur- den, wo sie anderwärts noch kaum wieder zum Le- ben erweckt waren. Man kann weit gehen, bis man eine Stadt von der Größe Calws findet, in der so- viel Kirchenmusik gegeben wurde, wie hier. Nur nach seinem Herzen hat Herr Gundert musiziert, ohne nach der Meinung und Anerkennung der Menge und dem alltäglichen Geschmack des Publikums zu fragen, und es ist ihm gelungen, wohl die meisten größeren Werke der klassischen Kirchenmusik aufzu-

führen, 35 Jahre! Die selbstlose Arbeit eines ganzen und gesegneten Lebens! Wenn er es auch nicht ha- ben will, er soll ihm doch stets dargebracht sein, der herzlichste Dank des Kirchengesangsvereins und der ganzen Stadt Calw! Wir wünschen von Her- zen, daß Herr Gundert sich noch viele Jahre freuen möge an den Leistungen seines Vereins, der einen neuen Dirigenten in der Person des Herrn Haupt- lehrers Nischele hier erhalten hat. Es ist eine schöne Aufgabe, die diesem gestellt ist, das Werk des Herrn Gundert fortzuführen; aber es ist auch geradezu Pflicht aller hiesigen Musikfreunde, ihn zu unterstützen, d. h. selber mitzutun und mitzufingern. Wird es nicht ein Glanzpunkt des musikalischen Lebens in Calw sein, wenn zur Siegesfeier Handels „Judas Makkabäus“ erklingen wird? Darum sei auch an dieser Stelle erneut herzlich zu den Proben eingeladen, zur mu- sikalischen Belebung unserer Stadt wie zum Dank für das Lebenswerk unseres verehrten Herrn Gundert.

Wie uns noch geschrieben wird, hat sich Herr Gundert in der gestern abend stattgefundenen Sing- stunde von den Vereinsmitgliedern des Kirchengesangsvereins verabschiedet. Defan Jeller als Vor- stand des Vereins widmete dem seitherigen Dirigenten wärmste Worte des Dankes und der Anerken- nung für seine unermüdeten, selbstlosen Dienste während eines ganzen Menschenalters. Mit Fried- rich Gundert hat der Verein große Erfolge erzielt; der feinfühligste und mit hoher musikalischer Be- gabung ausgestattete Dirigent verstand es beson- ders, den Vereinschor für Werke klassischer Musik zu bilden und Werke zur Aufführung zu bringen, wie man sie sonst nur in einer größeren Stadt hören kann. Nicht bloß von hier sondern auch von benach- barten Orten und Städten kamen die Freunde kirch- licher Musik in der Stadtkirche zusammen, um sich an den herrlichen Darbietungen des Vereins zu er- freuen.

Neubulach, 20. Nov. Die Verbandsleitung land- wirtschaftlicher Genossenschaften hatte ihren land- wirtschaftlichen Sachverständigen, Herrn Huber, zu einer Versammlung der Mitglieder der Darlehens- kassenvereine des Kirchspiels hierher gelandt, um über allgemeine landwirtschaftliche Fragen zu spre- chen und um insbesondere darüber Aufschluß zu ge- ben, wie die Betriebe unter Zuhilfenahme der in jeziger Zeit zur Verfügung stehenden Düng- und Futtermittel zu bewirtschaften sind. Vor einer zahl- reichen Zuhörerschaft entwickelte Herr Huber in leicht verständlicher Weise die Aufgaben der Landwirte in der schweren Kriegszeit, und gab Ratschläge zur Er- zielung einer guten Ernte fürs Jahr 1916 durch gründliche Vorbereitung des Bodens, Anwendung von Kalidünger aber auch möglichstste Ausnutzung des eigenen Düngers, auch empfahl er die Anwendung von Torfstreu und Torfmüll, um das erzeugte Stroh zu Futter verwenden zu können. Bezüglich der Er- nährung der Tiere stehen Zuderprodukte zur Ver- fügung, da die Endprodukte der Delfabrikation voll- ständig fehlen. Die Anwesenden dankten dem Sach- verständigen für seine interessanten Ausführungen und tauschten mit demselben noch manche Erfah- rung aus.

(S.C.B.) Obertürkheim, 19. Nov. Wie bereits berichtet, ist der Haupttreffer der Württ. Rote Kreuz-Geldlotterie mit 15 000 M auf das Los Nr. 42 324 gefallen. Wie der „Untertürkheimer Ztg.“ mitgeteilt wird, ist der glückliche Besitzer des Loses der hier wohnhafte Fabrikarbeiter Rudolf Egli, dem diese unverhoffte Freude umso mehr zu gönnen ist, als er zurzeit krank und erwerbsunfähig ist.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Das Schlittensahren, Schleifen und Schlittschublaufen

ist auf allen dem Verkehr dienenden Straßen, Plätzen und Geh- wegen innerhalb der Stadt verboten.

Die Eltern und gesetzlichen Vertreter von Kindern, sowie die An- stalts- und Schulvorstände werden ersucht, den Kindern dieses Verbot einzuschärfen und dafür Sorge zu tragen, daß sie es nicht übertreten.

Ferner werden die Haus- und Grundstücksbesitzer an ihre Pflicht erinnert, die

Gehwege

entlang ihres Eigentums dauernd vom Schnee frei zu halten und bei Glätte, sofern es vor abends 9 Uhr eintritt, sofort, andernfalls spätestens am nächsten Morgen bis 7 1/2 Uhr, mit Asche oder Sand zu bestreuen.

Zu widerhandlungen gegen diese ortspolizeilichen Vorschriften werden streng bestraft.

Calw, den 20. November 1915.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

Weihnachtsgaben

für das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 121.

Das Ersatz-Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 121 in Schwäbisch-Gmünd scheidt Ende November und Anfang Dezember d. Js.

Liebesgaben

an das Reserve-Infanterie-Regiment 121 ins Feld. Gaben von Ange- hörigen und Bekannten werden mit Dank angenommen und mitbesör- dert. Ablieferung bis spätestens 3. Dezember an das Ersatz- Bataillon. Um gute Verpackung und deutliche Angabe der Bestimmung und des Abfenders wird gebeten.

Das Kommando.

Sehr schöne Oldenburger Läufer-Schweine,



garantiert gesund und seuchenfrei sind fortwährend sehr preiswert abzugeben.

G. Ott, Handische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Militärverein Calw.

Der Verein be- teiligt sich morgen nachmittag 1/2 3 Uhr an der Be- erdigung des Ve- teranen

Hamann.

Sammlung 2 Uhr beim Vorstand Der Aufsicht.

Zabelstein.

Garantiert reinen

Honig

auch in Feldpostpackung, eigene Ernte, empfiehlt

Fritz Konnenmann.

Stammheim, 23. November 1915.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir mit, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder



Georg Weiß,

Kaufmann,

unerwartet schnell von seinen Leiden erlöst wurde und heute morgen sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 1/2 Uhr.

Oberreichenbach, den 22. November 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während des Krankseins und dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

David Keppler,

Schultheiß,



erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir für die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, für die ehrenden Nachrufe des Herrn Regierungsrat Binder, Herrn Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, den Kollegen und der ganzen Gemeinde Oberreichenbach, den Herren Kollegen der Umgebung, dem Missionshaus Liebenzell, sowie für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bez.-Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Es ist die Möglichkeit geboten, beschlagnahmefreien **Mais** zur Geflügelfütterung zu erhalten. — Preis etwa Mk. 25.30 per Zentner. — Ich empfehle den Mitgliedern, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, da für den Bezug von billigerem Körnerfutter nur sehr geringe Ausichten vorhanden sind. Anmeldungen müssen spätestens Donnerstag mittag 12 Uhr in meinen Händen sein. Vorstand: Störr.

Wer für die kalte Jahreszeit noch

gute warme Unterkleider

nötig hat, wolle sich jetzt, da der Vorrat immer knapper wird, eindecken bei

G. J. Stroh,
Calw. Trikotfabrik.

Futter

f. Geflügel, Schweine, Hunde, billig. Liste frei.
Graf Futtermühle, Auerbach, Hess.

Christbäumchen ins Feld

empfiehlt
Luise Schaufelberger,
Blumengeschäft.

Gesucht wird auf 1. Dezember ein älteres fleißiges

Mädchen,

für die Küche. Lohn 20—25 Mk. pro Monat.
Bahnhofswirtschaft Calw.

1 schöne lange Plüschjacke,
1 blaues Kostüm, je Größe 46,
1 schwarzes Kleid, Größe 44
billig zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftst. d. Bl.

Zum Versand ins Feld
empfehle meine selbstgemachten

Zungensulzen,

in bekannt guter Zubereitung, die Büchse zu Mk. —.85, Mk. 1.— und Mk. 1.25
Carl Schnauffer, z., „Adler“

18jähriges Mädchen,

das schon gebiert hat, sucht Stelle.
Näheres in der Geschäftst. ds. Bl.

Näh-Ahle „Stepperin“

D. R. G. M. Jedermann

kann mit dieser Ahle ohne besondere Vorkenntnisse arbeiten; zerrissenes Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- und Wagendecken u. s. w. selbst reparieren. Schönster Steppstich wie mit Maschine. Zahlreiche Anerkennungen. Verpackt und portofrei mit verschiedenen Nadeln Mk. 2.20 Nachnahme oder Voreinsendung durch

Chr. Schopper, Stuttgart,
Schwabstr. 67.

Haarausfall,

Koprschuppen sind natürliche Erscheinungen, sobald sie aber verstärkt auftreten, mahnen sie zu einer rationellen Haarpflege. Durch regelmäßiges wöchentliches einmaliges Kopfwaschen mit **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pl.) werden Kopfhaut und Haare gereinigt und Haarausfall verhütet. Zur Kräftigung des Haarwuchses, Stärkung der Kopfnerven, gegen vorzeitiges Ergrauen und auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche behandle man regelmäßig den Haarboden mit **Peruyd-Emulsion** Flasche M. 1.50. Probefläsche 60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Mehl

ohne Karten
verkauft
Fried. Pfeiffer, Haaggasse 192,
Ostelsheim.

Eine hochtrachtige
Ruh
mit dem 3. Kalb
steht dem Verkauf aus
Karl Gehring, b. „Adler“.

Ein 1/2-jähriges
Einstell-Rind
und eine

Ruh,
unter 2 die Wahl, steht dem Verkauf aus
Karl Kost, Ernstmühl.

Eine
Schaffkuh
mit dem 3. Kalb,
verkauft
Jakob Kober, beim „Röfle“,
Stammheim.

Hötendach.
Unterzeichneter verkauft eine 9-jährige
Fuchs-Stute.
Martin Schwämmle.

Breitenberg.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 25. November 1915, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zur „Krone“ hier, freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Kübler, Schreiner,
Sohn des Michael Kübler, alt Schultheiß,
Elisabetha Schuler,
Tochter des + Carl Schuler, Kronenwirts.
Kirchgang 1 1/2 Uhr.

Württembergischer Landesverein vom Roten Kreuz. Zum zweitenmal Weihnachten im Felde.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von einer neuen Kriegsweihnacht.

Auch diesmal geht der Ruf wieder durchs Land:

Gedenket unserer Kämpfer im Felde!

Gedenket jener, die keine Angehörigen in der Heimat haben, nicht zuletzt der vielen, für die die Mütter und Frauen in dieser schweren Zeit zu sorgen nicht in der Lage sind.

Diesem soll zur zweiten Kriegsweihnachten unser Liebeswerk gelten!

Nicht vergessen sollen dabei auch die Angehörigen unseres Landes werden, die in nichtwürttembergischen Truppenteilen für das gemeinsame große deutsche Vaterland kämpfen. Die Schwierigkeit, die Einzelnen in diesen Truppenteilen zu erreichen, ist nicht gering. Aber mit Hilfe der Freunde in der Heimat wird auch diese Arbeit gelingen. Die Namen der hier in Betracht kommenden Ausmarschirten sind dem Bezirksvertreter, in dessen Bezirk sich der letzte Wohnort des Betreffenden befindet, einzureichen. Dann aber sind es

die Verwundeten und Kranken, die fern von der Heimat, in den Kriegs- und Feldlazaretten

Heilung erwarten von den Wunden, die sie im Dienste des Vaterlandes, für uns erlitten.

Diesem wackeren Männern soll unsere ganz besondere Sorge, unser herzlichster Dank gelten!

Aber auch die in den Lazaretten der Heimat

sollen an dem Feste der Liebe und der Familie nicht vergessen werden. Auch ihnen soll eine Weihnachtsfreude werden, die ihnen wenigstens für Augenblicke, über die trüben Tage hinweghilft, die für sie zum Teil angebrochen sind.

Der Heimatlosen, der Verwundeten und Kranken, und nicht zuletzt auch der in französischer Gefangenschaft Schwachtenden

uns anzunehmen, sei unsere Lösung,

sei uns heilige Pflicht!

Dank nicht mit Worten, Dank mit der Tat!

Zur Annahme von Gaben für diese Weihnachtspenden sind die bekannten Annahmestellen in Stuttgart die Tageskasse und die Liebesgabenabteilung im Königsbau und im Lande die Bezirksvertreter, sowie die besonders bekannt gegebenen Sammelstellen jederzeit gerne bereit.
Stuttgart, 9. November 1915.

gez. **Charlotte,**
gez. **Dr. v. Geyer,** gez. **Baron zu Putlitz.**

Die Herren Ortsvorsteher bitte ich die Sammlung einzuleiten und die eingegangenen Beträge zugleich mit den Jahresbeiträgen mir einzuliefern. Ein besonderes Schreiben folgt.
Calw, den 17. November 1915.

Utmann Hippmann, Bezirksvertreter.

Wenn Sie die **Zugkraft**
Ihrer Schaufenster-
Ausstellung noch steigern wollen, so geben Sie am besten eine entsprechende **Anzeige** im **Calwer Tagblatt** auf, das Inserat ist das beste Mittel, die **Kauflust des Publikums zu wecken.**